

Christoph-Arnold-Schule
Grundschule der Stadt Leipzig
Gaswerksweg 1
04319 Leipzig

Sächsisches Staatsministerium für Kultus
z.H. Herrn Conrad Clemens
Carolaplatz 1
01097 Dresden

Leipzig, den 16.04. 2025

Sehr geehrter Herr Kultusminister Clemens,

mit großem Bedauern und zunehmender Besorgnis wenden wir uns an Sie, um die Stimmen vieler Kolleginnen und Kollegen bezüglich des aktuellen Maßnahmenpakets gegen Unterrichtsausfall in Sachsen zum Ausdruck zu bringen. Während wir die Bemühungen zur Bekämpfung des Unterrichtsausfalls grundsätzlich begrüßen, sind wir der Überzeugung, dass die geplanten Maßnahmen in ihrer aktuellen Form für die Lehrkräfte nicht akzeptabel sind und die Situation nicht nachhaltig verbessern werden.

Unser Kollegium kritisiert insbesondere folgende Maßnahmen des SMK:

1. Verschiebungen der Altersermäßigungen auf das 63. bis 66. Lebensjahr

Die Entscheidung, die Altersermäßigung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, trifft viele von uns sehr hart. Nach Jahren des Engagements und der Hingabe haben wir uns auf eine wohlverdiente Entlastung im Alter vorbereitet. Diese Maßnahme stellt nicht nur einen Rückschritt für uns dar, sondern setzt wieder mal ein Zeichen der nicht vorhandenen Wertschätzung. Denn sind nicht gerade jene Kolleginnen und Kollegen von dieser Benachteiligung betroffen, die auch vor Jahren schon in die erzwungene Teilzeit gehen mussten und erst kürzlich über der Altersgrenze zur wohlverdienten Verbeamtung lagen?

2. Verstärkte Teilabordnungen an die Oberschulen

Die erhöhte Anzahl an Teilabordnungen an die Oberschule führt zu einer Zersplitterung unserer Arbeitsbedingungen. Während wir die Notwendigkeit verstehen, Vertretungen sicherzustellen, wird die Entfernung zu unseren Stammschulen und Wohnorten zu einer zusätzlichen Belastung. Wie können wir die Verbindung zu unseren Schülern aufrechterhalten, wenn wir regelmäßig an anderen Standorten unterrichten müssen? Eine solche Regelung könnte nicht nur unsere Zufriedenheit, sondern auch die Qualität des Unterrichts gefährden. Als Überbrückung des Notstandes an den Oberschulen wäre diese Maßnahme nur unter der Voraussetzung einer angemessenen zeitlichen Befristung denkbar. Außerdem sollte sich der Aktionsradius auf unmittelbare Stammschulen- bzw. Wohnortnähe beschränken. Des Weiteren muss bedacht werden, dass tiefgreifende Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums und das Mitwirken in der Gesamtlehrerkonferenz ausschließlich an der Stammschule erfolgen können.

3. Arbeitszeitkonten/ Vorgriffsstunden ab Schuljahr 2026/27 möglich

Obwohl die Einführung von Arbeitszeitkonten und Vorgriffsstunden als potenzieller Lichtblick erscheint, bleibt die Frage, wie diese Regelungen konkret umgesetzt werden sollen. Es ist entscheidend, dass wir in diesen Prozess eingebunden werden, um sicherzustellen, dass unsere Bedürfnisse und die unserer Schüler berücksichtigt werden. Wir müssen gemeinsam Lösungen finden, die nicht nur flexibel sind, sondern auch eine echte Entlastung bieten. Kolleginnen und Kollegen aus Sachsen-Anhalt klagten bereits über die Intransparenz einer solchen Maßnahme, die die Schulleitungen vor die zusätzliche Belastung und somit eigene Mehrarbeit stellt, da Fairnessprobleme im Abrechnungsprozess von Urlaubstagen und MAU vorprogrammiert sind.

4. Kürzung der schulbezogenen Anrechnungsstunden

Die Reduzierung der schulbezogenen Anrechnungsstunden wird die ohnehin schon hohen Anforderungen an uns Lehrerinnen und Lehrer weiter verschärfen. Wir wissen, dass individuelle Förderung und persönliche Betreuung entscheidend für den Lernerfolg unserer Schüler sind. Doch wie sollen wir dies leisten, wenn uns die nötige Zeit dafür fehlt? Eine Überlastung unserer Ressourcen wird unweigerlich zu einem Nachteil für die Schüler führen, die von einer qualitativ hochwertigen Bildung profitieren sollen. Anstatt organisatorisch wichtige Stunden zu kürzen, sollten zeitlich Räume geschaffen werden, täglich anfallende klassenbezogene, (größtenteils) bürokratische Aufgaben innerhalb der Arbeitszeit erledigen zu können. Eine Klassenleiterstunde wäre das Mindeste, was dafür angesetzt werden müsste.

Fazit: Gemeinsam für eine zukunftsfähige Schule

Wir sind leidenschaftliche Lehrkräfte, die sich für das Wohl ihrer Schüler einsetzen. Doch die oben genannten Maßnahmen gefährden nicht nur unsere Arbeitsbedingungen, sondern auch die Qualität des Unterrichts, den wir unseren Schülern bieten möchten.

Wir fordern Sie auf, die Konsequenzen dieser Entscheidungen ernsthaft zu überdenken und einen Dialog mit uns zu führen. Lassen Sie uns gemeinsam an einem Bildungssystem arbeiten, das sowohl die Lehrkräfte als auch die Schüler in den Mittelpunkt stellt!

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und hoffen auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

der ÖPR im Namen des Kollegiums der Christoph-Arnold-Schule aus der
Personalversammlung heraus (16.04.2025 um 11.59 Uhr)